

MOBILFUNK UND SEINE WIRKUNG AUF BORRELIEN

Von David Seiler

Warum Mikrowellenstrahlung die Borreliose-Erkrankung begünstigt

Immer mehr Menschen leiden heute unter Schlafstörungen. Diese werden oftmals durch Elektrosmog hervorgerufen. Menschen mit Schlafstörungen sind viel krankheitsanfälliger, da sich der Körper nur im Tiefschlaf richtig regenerieren kann. Aus diesem Grund sagen viele Baubiologen, dass man als erstes das Schlafzimmer entstören muss, damit der Mensch wieder gesund werden kann.

Ist der menschliche Körper dem Mobilfunk ausgesetzt - was täglich fast pausenlos der Fall ist - so stellt dies für ihn eine dauernde Stresssituation dar. Dadurch werden nicht nur körpereigene Abläufe beeinflusst und gestört, auch Bakterien und andere Keime geraten unter Beschuss.

In einem Experiment züchtete man Pilzkulturen unter einem Faradayschen Käfig (er schirmt Elektrosmog ab) und maß deren Aktivität, also wie viele Pilztoxine sie ausscheiden und wie giftig diese sind. Danach entfernte man die „Schutzglocke“ und setzte die Kulturen der Handystrahlung aus. Dabei wurde beobachtet, dass die Toxinproduktion der Pilzkulturen (Mykotoxine) sechshundertmal so stark war wie vorher!

Die Keime reagierten auf den Strahlungsstress mit der einzigen Möglichkeit, die sie haben: Sie produzierten zusätzliche Toxine. Es konnte festgestellt werden, dass Erreger unter Mobilfunkeinfluss aggressiver und virulenter werden. Als Virulenz bezeichnet man in der Mikrobiologie das Maß der Fähigkeit eines pathogenen Erregers, eine Krankheit auszulösen.

Die ausgeschiedenen Toxine befinden sich im Blutkreislauf und gelangen dadurch auch ins Gehirn. Und genau hier kommt der Mobilfunk wieder ins Spiel. Wenn Sie beim Telefonieren das Handy direkt an den Kopf halten, so öffnet sich die Blut-Hirn-Schranke schon nach wenigen Minuten für mehrere Stunden. Normalerweise verhindert eben diese Schranke, dass mögliche Toxine im Blut ins Hirn gelangen können. Dank dem Mobiltelefon haben sie nun freie Bahn.

Doch die Strahlung wirkt sich nicht nur negativ auf die Blut-Hirn-Schranke aus, sie beeinflusst auch die Melatonin-Produktion und senkt diese massiv. Melatonin ist das Hormon, welches im Körper unter anderem den Tag-Nacht-Rhythmus steuert. Durch den Elektrosmog-Einfluss wird die Melatonin-Produktion gehemmt. Melatonin wird einerseits benötigt, um einschlafen zu können. Zudem ist es das beste und wichtigste körpereigene Entgiftungsmittel für Biotoxine in unserem Gehirn (noch vor Glutathion und Alpha-Liponsäure). Wenn nun aber durch den Mobilfunk die Biotoxine rapide zunehmen und der Melatoninspiegel sinkt, dann kann das nicht gut gehen.

Es gibt einen synergistischen Zusammenhang zwischen elektromagnetischen Feldern und chronischen Entzündungen wie Borreliose und Schwermetallbelastungen; das gilt besonders für schwere Erkrankungen wie MS, ALS oder Alzheimer. Es ist als Erste-Hilfe-Maßnahme das Wichtigste, zuerst die Elektrosmogeinwirkungen zu reduzieren und dann erst die Infektion zu behandeln.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Borreliose-Erkrankungen, ausgelöst durch Zeckenbisse, massiv zugenommen. Dies ist unter anderem auf den Mobilfunk zurückzuführen. Denn anhand des oben genannten Experimentes wurde auch festgestellt, dass Borrelien-Erreger unter Mobilfunk-Einfluss viel aggressiver und potenziell gefährlicher werden.

So wusste eine Ärztin aus dem Raum Schwäbisch Hall zu berichten, dass in ihrer Umgebung die Borreliose-Fälle enorm gestiegen sind. Nachdem sie die betroffenen Patienten positiv auf Borrelien getestet hatte, riet sie ihnen, zu Hause jegliche Form von Mobilfunk zu vermeiden. Im Klartext: Die Patienten sollten auf Schnurlos-Telefone, Handys, W-Lan und Mikrowellenöfen verzichten. Schon nach einer Woche verbesserte sich der Zustand der Patienten enorm.